

## ZEITREISE INS ALTE ROM – DIE FAHRT DER 5. KLASSEN INS POMPEJANUM

Am 09.04.2024 machten sich die Klassen 5a und 5b mit Frau Ströbel und Herrn Arnold um 7.45 Uhr an den Tischtennisplatten zur Abfahrt nach Aschaffenburg bereit. Einen Tag später das gleiche Bild, diesmal die Klassen 5c und 5d mit Frau Ackermann, Frau Ströbel und Herrn Fallenbacher.

Als um 7.55 Uhr unser Reisebus kam, stiegen alle voller Energie und Tatendrang ein.

Nach ungefähr eineinviertel Stunden hielten wir endlich vor dem Schloss Johannisburg, in dem ein Museum untergebracht ist. Innen sahen wir uns Korkmodelle alter römischer Bauwerke an, wie z.B. das des Kolosseums. Vom Museum aus liefen wir ca. 15 Minuten einen hübschen Weg zum Pompejanum. Dieses ist eine nachgebaute römische Villa.



Dort bekamen wir eine tolle Führung, wobei wir über echte Mosaikfußböden liefen. An der Decke und den Wänden prangten kunstvolle Gemälde, überall standen Vitrinen mit Original-Gegenständen aus dem alten Rom. Bei unserer Führung gab es mehrere Stationen. Zuerst setzten wir uns auf eine Bank und ließen uns Zeichnungen von einer römischen Familie zeigen. Dabei haben wir sehr viel über die Kleidung der alten Römer gelernt: Zwei Jungen aus unserer Gruppe durften anschließend Tuniken im römischen Stil tragen. Einer von ihnen sollte einen Hausherrn spielen, der andere einen Sklaven. Der Hausherr wurde in eine Toga gehüllt und erhielt eine Papyrusrolle. Alle klatschten und lachten. Im Anschluss an



die Besichtigung der Nachbildung eines römischen Gartens wurden wir mit typischen römischen Zimmern und einem römischen Menü mit 10–12 Gängen vertraut gemacht. Zuletzt kamen wir in die Küche. Dort durften wir an *garum*, einer römischen Gewürzsoße aus Fisch, riechen. Diese roch sehr salzig und etwas unappetitlich.

Nach der Besichtigung der Villa versammelten sich alle Gruppen wieder und gingen gemeinsam zu einem großen Platz mit zwei Türmchen, die mit einer Aussichtsplattform verbunden waren. Von dort aus hatten wir einen guten Blick auf den Nachbau der Sonnenuhr des Kaisers Augustus, deren Liniensystem aus Metall in den Boden eingelassen ist. In der Mitte steht ein großer Metallkegel mit einer Kugel darauf. Wenn die Sonne schien, konnte man mit dem Schatten des Kegels die Zeit ablesen. Aus Edelstahl sind auch die Namen der Monate und jede Zahl von 1–31 sowie Sommer- und Wintersonnenwende in den Boden eingelassen. Dort sollte jeder seinen Geburtstag finden. Und das ging so: Wenn jemand am 20.02. Geburtstag hätte, müsste er oder sie auf dem Bogen, auf dem Februar stand, bis zur eingravierten 20 laufen.



Im Anschluss machten wir uns auf den Rückweg zum Bus. Gegen 16.00 Uhr kamen wir gesund und munter wieder am Celtis-Gymnasium an. Vielen Dank an unsere Lehrerinnen und Lehrer für dieses einmalige Erlebnis!

Miriam Sommer (Klasse 5b)